

Helmarshäuser Jungschützen setzen Zeichen

Der Deutsche Schützenbund ist inmitten seiner Kampagne „Schützen gegen Extremismus“, um nach außen und innen Aufmerksamkeit zu erzeugen im Kampf gegen die in der jüngeren Vergangenheit aufkommenden negativen Tendenzen in der Gesellschaft. Die Helmarshäuser Jungschützen stoßen mit ihrer Kampagne „Bei uns hat rechte Hatz keinen Platz – Helmarshäuser Jungschützen gegen Mobbing, Ausgrenzung und rechte Gewalt!“ auf Vereinesebene in die gleiche Richtung.

Aufhänger für die Aktion waren die zuletzt geschehenen Morde an Regierungspräsident Walter Lübcke sowie an mehrere Menschen in Hanau. Die Täter waren Sportschützen. „Zuletzt mochte man den Eindruck haben, dass Schützenvereine ein Auffanglager für rechte Extremisten sind. Das konnten und wollten wir so nicht stehen lassen“, sagt Heiko Taggeselle, Jugendleiter des SV Helmarshausen, gleich zu Beginn. „Wir wollen damit ein Zeichen setzen und uns klar von Extremismus jeglicher Form distanzieren.“ Gesagt, getan: Im Verein wurde mit Sportschützen, Eltern und Kindern ein Plan ausgearbeitet, um sich auf verschiedene Art und Weise und Kanälen mit diesem wichtigen Thema auseinanderzusetzen. Eine Fotoaktion der jüngsten Schützen wurde auf deren eigenen Vorschlag initiiert sowie eine Pressemeldung verfasst. Die Reaktionen waren ganz unterschiedlich: „In unserem Verein kam die Idee super an, da sie das widerspiegelt, wofür wir stehen. In manch einer Usergruppe auf Social Media wurde ziemlich heftig diskutiert, was für mich darauf hindeutet, dass wir einen Nerv getroffen haben. Es bleibt wohl noch einiges zu tun, bis das Zeichen gegen Mobbing, Ausgrenzung und rechte Gewalt gesellschaftlich uneingeschränkte Akzeptanz findet“, so Taggeselle.

Der DSB begrüßt die Aktion ausdrücklich. Das Schützenwesen und die -gemeinschaft unterstützen seit jeher Demokratie und Rechtsstaatlichkeit und sollte – im gleichen Zug – Aktionen und Tendenzen, die dem entgegen wirken, klar und deutlich widersprechen.

Für die Helmarshäuser Jungschützen, die aufgrund der Stadtgeschichte Bad Karlshafens eng mit dem Thema



Ein Screenshot vom Auftritt der Helmarshäuser Jungschützen gegen Rassismus und Extremismus.

Flucht und Vertreibung verbunden sind und mittlerweile auch Kinder aus Syrien in ihren Reihen haben, war die Fotoaktion und die damit verbundene Aussage das Normalste der Welt. Denn sie leben in der Stadt, im Kindergarten und in der Schule das unbedingte Miteinander. Mit ihrer Aktion setzen sie ein deutliches Zeichen und zeigen, wie unwichtig Herkunft, Religion sowie Äußerlichkeiten für ein friedliches Zusammenleben sind. Dafür werden die Jungschützen mit dem Stillen Star August 2020 ausgezeichnet, auf das viele Nachahmer in anderen (Schützen-)Vereinen deutschlandweit gefunden werden. „Schließlich sitzen wir bei diesem wichtigen Thema alle in einem Boot“, so Taggeselle treffend zum Abschluss.

WER IST IHR „STILLER STAR“?

Sie kennen eine Persönlichkeit oder einen Verein, die/der sich in den Dienst des Schützensports stellt und eine Würdigung verdient hat? Dann schicken Sie uns eine kurze Begründung inklusive Foto per Mail an stillerstar@dsb.de Jeder Monatsgewinner erhält u.a. 100 Euro, der Jahresgewinner wird mit 1.000 Euro belohnt!.